

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 33.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 195.

Abgabegebühr für die Ausgabe 2,40 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Geschäftszeitung erscheint wöchentlich einmal. — Druck- und Verlagsanstalt: Sächsische Zeitung, Leipzig, Gutenbergstraße 10. — Verleger: Sächsische Zeitung, Leipzig, Gutenbergstraße 10.

Erste Ausgabe

Abgabegebühr für die Ausgabe 2,40 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Geschäftszeitung erscheint wöchentlich einmal. — Druck- und Verlagsanstalt: Sächsische Zeitung, Leipzig, Gutenbergstraße 10. — Verleger: Sächsische Zeitung, Leipzig, Gutenbergstraße 10.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27. Telefon Nr. 192.

Dienstag, 21. Januar 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerberg, 2. Telefon-Nr. 11494.

Neue Schachzüge?

Wir haben schon an letzter Stelle ausgeführt, daß die Zolltarifkommission mit ihren Arbeiten bisher nicht vorwärts gekommen ist, und zwar infolge der fandalösen Verschleppungsversuche der äußersten Linken, der Sozialdemokraten und der mit ihnen brüderlich vereinten Freimünder, die der Parole des Handelsvertragsvereins folgten, alle noch so feilheitlichen und lächerlichen Mittel anzuwenden, um ein Fortschreiten der Kommissionsarbeiten zu verhindern. Solches Gebahren involviert eine Verhöhnung und Mißachtung des vom Plenum des Reichstages empfangenen Auftrages. Die politische Mehrheit der Kommission ist dieser Lage daher in vertrauliche Besprechungen einsetzten, was gegenüber dem frivolen Spiel der Ostruzisten zu geschehen habe. Ueber die Maßnahmen, die ins Auge gefaßt worden sind, ist bisher nichts in die Öffentlichkeit gedrungen. Die Ostruzisten aber haben bereits Gegenmaßnahmen, indem sie einmal eine andere Taktik einzuschlagen beginnen und andererseits sich mit der Beratung auf angebliche Zwischenfälle zu entschuldigen suchen.

Sie haben scheinbar viel freitags eingeklinkt; sie hielten an diesem Tage mit ihren Verschleppungsversuchen zurück, sodaß die Verhandlungen bis zum 5. des Gelezes, der von den verschiedenen Zollberatern handel, gelangen konnten. Es dürfte jedoch Selbsttäuschung sein, wollte man annehmen, daß die äußerste Linke ihre Methode mißlich geändert hätte. Wir glauben vielmehr, in ihrem Verhalten am Freitag nur ein taktisches Manöver erblicken zu sollen. Man fürchtete sich vor Abwehrmaßnahmen der sozialpolitischen Mehrheit, vor dem Urteilen des Landes, man hielt sich vorübergehend arbeitswillig, um die Mehrheit in Sicherheit zu wiegen und im geeigneten Augenblick mit um größerer Wirkung obzurrechnen zu können. Der Reichstag, die Regierung und das deutsche Volk werden deshalb gut thun, sich ernstlich mit der Frage zu beschäftigen, ob man sich auf die Dauer eine solche Methode, die den Parlamentarismus in Deutschland vollends um sein Ansehen bringen muß, gefallen lassen darf. Es handelt sich bei dem Zolltarif um Sein und Nichtsein. Das deutsche Volk hat sein Wort längst ausgesprochen, indem es bei den Wahlen 1898 einen Reichstag wählte, der in seiner weitesten Kräfte Mehrheit einen größeren Schutz der nationalen Arbeit, insbesondere der Landwirtschaft fordert. Ueber die Notwendigkeit dieses Schutzes besteht an keiner einsichtigen und unbefangenen Stelle ein Zweifel, die Regierung hat einen diesbezüglichen Gesetzentwurf vorgelegt, der Reichstag hat eine Kommission eingesezt mit dem Auftrag, diese Vorlage durchzuberathen und für die weitere Verhandlung im Plenum vorzubereiten. Und nun kommt ein kleines Häuflein von Abgeordneten, das den empfangenen Auftrag des Reichstages ignoriert und als Beauftragter einer außerhalb des Parlaments stehenden Interessentengruppe, des Handelsvertragsvereins nämlich, die Arbeiten der Kommission mit den zweifelsfreien Mitteln verhindern will. Ein solches Gebahren, das unsere verfassungsmäßigen Einrichtungen auf den Kopf stellt, das die Lebensinteressen des deutschen Volkes in unverantwortlicher Weise gefährdet, darf man nicht ruhig hinnehmen; Regierung, Reichstag und Volk müssen gegen die Verhöhnung des Parlamentarismus, gegen die Verletzung der Interessen des deutschen Volkes auf das Energischste Einspruch erheben und Schutzwehren dagegen errichten.

Im Lager des Freirechts und der Sozialdemokratie fürchtet man bereits, wie erwähnt, die Folgen dieses frivolen Spieles. Man ist nach Möglichkeit bemüht, der Verschleppungsstatik ein harmloses Wändelein umzuwandeln. So schreibt die „Politische Zeitung“, die Ostruzisten der Zolltarifkommission hätten nichts anderes als seiner Zeit die Konventionen der Kanal-Kommission, die die Neben auch ins Einblos ausgeht und schließlich noch gar eine „Studienreise“ ins Ruhrgebiet unternommen hätten.

Darauf ist das Folgende zu erwidern: Die Studienreise ist nicht von den Kanalgegnern, sondern von den übertriebenen Kanal-Freunden ausgegangen, die auch noch Festempfang, Galatraf und alles Mögliche vorhaben, um den Kanal so schmachtbar wie möglich zu machen. Die Letzteren stimmen jener Reise nur widerstrebend und unter dem Vorbehalt zu, daß alle Festlichkeiten und Festhalten unterbleiben. Wertwirdig, daß die „Wolff. Zig.“ das alles verneht hat. Was endlich die Arbeiten in der Kommission betrifft, so ist von den Gegnern des Kanals niemals ein Verschleppungs- oder Ostruzistenantrag gestellt, vielmehr mit größter Sachlichkeit gearbeitet worden.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 20. Januar.

*** Sozialpolitische Gesetzesvorlagen.** Die letzte Sitzung des Bundesrats am Freitag, über die wir bereits berichtet haben, war infolgedessen von besonderer Bedeutung, als in ihrem Verlauf nicht weniger als vier Vorlagen von theilweise erheblicher Tragweite auf sozial-politischen Gebiete Gegenstand der Beratung waren. Zunächst wurde die Vorlage über die Beschäftigung von Oestrufen und Oestrufen in Oestrufen und Oestrufen, deren Vorbereitung bei der Schwereigigkeit der Materie geranne Zeit in Anspruch genommen hatte, zum Beschluß erhoben. Es darf angenommen werden, daß es in den eingehenden Vorberatungen gelungen ist, eine Regelung zu

finden, welche unter billiger Berücksichtigung der Interessen der Arbeitgeber einen wesentlichen Fortschritt des Arbeitsschutzes darstellt. Ferner wurden drei im Reichsamt des Innern unter Mitwirkung der preußischen Ministerpräsidenten aufgestellte Entwürfe von Arbeiter-Versicherungsvorschriften den zuständigen Ausschüssen übergeben. In einem Entwurf über die von den Arbeitgebern schon seit längerer Zeit ersehnte Verbesserung der Arbeitsverhältnisse in Steinbrüchen und Steingrubereien (Steinmetzbetrieben) ist neben Befreiungen der Arbeitszeit für erwachsene männliche Arbeiter bei gewissen Arbeiten der Ausschluß von Frauen und, soweit angängig, auch von Jugendlichen von gesundheitsgefährlichen Beschäftigungen in Aussicht genommen. Ferner handelt es sich um Bestimmungen zur Vermeidung der Gesundheitsgefahren, welchen die Gummiarbeiter bei dem Vulkanisierergewerbe (Gummivararen mittels Schwefelkohlenstoff oder Chloroform) ausgesetzt sind. Endlich ist der nach langwierigen Beratungen fertiggestellte Entwurf eines Gesetzes über die Arbeit der Arbeiter in den Ausbrennen übergeben worden. Nachdem bisher im Wesentlichen nur die Kinderarbeit in den Fabriken gesetzlich geregelt war, soll es jetzt, wie eingangs mitgeteilt, unternommen werden, auch die gewerbliche Kinderarbeit außerhalb der Fabriken, nämlich in den Werkstätten und sonstigen gewerblichen Betrieben, insbesondere auch beim Umstragen von Waaren und bei anderen Vorkangnissen, mit den im Interesse der Gesundheit und Sittlichkeit zu stellenden Anforderungen in Einklang zu bringen.

*** Im Etat der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung für 1902** sind bekanntlich 183 Stellen für Post- und Telegraphenbeamten in den Reichs-Postämtern neu vorgesehen und dafür ebenso viele Stellenstellen in Wegzug gestellt. Diese Stellenstellen sollen, wie das Reichs-Postamt nach der „Deutschen Post“ richtig bestimmt hat, ausschließlich Post- und Telegraphenbeamten der ersten Gehaltsgruppe angeteilt werden; es erhalten 105 Stellen je eine und 9 Stellen je 2 Poststellen, 14 Stellen der ersten Gehaltsgruppe, zumeist Postinspektoren, bei denen zunächst kein Bedürfnis zur Einrichtung von Poststellen besteht, sind nicht berücksichtigt. Die Post- und Telegraphen-Inspektoren bei den Reichs-Postämtern sollen die Direktoren in der Verwaltung des Amtes unterstützen, insbesondere soll sich ihre Tätigkeit auf die Aufsichtnahme des Dienstbetriebes erstrecken, hinsichtlich zu dem nachgeordneten Personal des Amtes in Verhältnis von Dienstvorgesetzten.

*** Die deutsche Handelsbilanz im Jahre 1901.** Am Sonnabend sind die vorläufigen Angaben über den deutschen Außenhandel im Jahre 1901 veröffentlicht worden. Es dürfte zunächst noch nicht zweifelhaft sein, aus dieser Veröffentlichung Schlüsse zu ziehen, da die thatsächlich gezeichneten Freie noch nicht in die vorläufige Statistik aufgenommen worden sind; es wurden vielmehr in der Hauptsache diejenigen Freie zu Grunde gelegt, welche für 1900 ermittelt worden waren. Bei den großen Preisrückgängen, die gerade im Jahre 1901 festzustellen waren, wird sich vielmehr bei einer großen Zahl von Waaren eine wesentliche Veränderung gegenüber den vorläufig angenommenen Freien vollziehen. Das wird berücksichtigt werden müssen, wenn man die nachstehenden kurzen Mitteilungen richtig aufzufassen will. Die Einfuhrwerte für das Jahr 1901 sind vorläufig auf fast 6 Milliarden Mark berechnet, d. h. etwa 76 Millionen Mark weniger als im Jahre 1900. In dem Einfuhrrückgang waren wesentlich beteiligt Eisen, Wolle, Kupfer, Rohle. Dagegen hat die Getreideinfuhr stark zugenommen. Die Ausfuhrwerte sind auf rund 4 1/2 Milliarden Mark ermittelt worden; das sind rund 7 Millionen Mark mehr als 1900. Gerade auf diesen Gebieten wird man sich zunächst hüthen müssen, irgend welche Schlüsse zu ziehen, da, wie gesagt, die hohen Preisrückgänge des Jahres 1901 noch nicht berücksichtigt worden sind, also das Gesamtbild sehr ändern können. Trotzdem wird man im Großen und Ganzen sagen können, daß unsere Handelsbilanz sich nicht wesentlich geändert hat. Ob die kleine Veränderung eine Verschlechterung oder Verbesserung sei, wird erst dann mit Bestimmtheit beurtheilt werden können, wenn die endgültigen Aufstellungen mit den thatsächlich gezählten Freien vorliegen.

*** Zur Amerikafahrt des Prinzen Heinrich.** Wie aus New-York telegraphisch wird, sind Einladungen für den Prinzen Heinrich aus so vielen Städten eingelaufen, daß deren Berücksichtigung ganz unmöglich ist. Die Washingtoner Diplomatie ist von der politischen Bedeutung des Besuches überzeugt.

*** Prinz Adalbert in Triest.** Bei dem Besuche am geistigen Sonntag hielt der Statthalter Graf Boeck eine Rede, in der er seiner Freude darüber Ausdruck gab, das deutsche Schicksal „Charlotten“ an dem Theile der österreichischen Kaiserin begreifen zu können, der für die Entfaltung und Entwicklung der maritimen Stellung der österreichisch-ungarischen Monarchie besondere Bedeutung habe. Ferner erinnerte daran, daß man in diesen Tagen mit den Arbeiten begonnen habe, die den dreifachen mächtigsten Getreidebau der Staaten, Australien und Südlichen Alpen durchbrechen und Triest in wenigen Jahren dem betriebsamen Norden der Monarchie und dem Deutschen Reiche um Vieles näher bringen werden, und sprach die Hoffnung aus, daß damit ein neues Band in den weitläufigen Wirtschaftsbeziehungen, Oesterreich-Ungarns und Deutschlands geschlossen werden möge. Als Glück wünschendes Zeichen gelte ihm, daß gerade zu dieser Zeit das Deutsche Reich das kaiserliche Schiff mit dem erlauchtesten jugendlichen Sprossen

seines Kaiserhauses nach Triest entsendet habe. Der Statthalter fuhr dann fort: „Die Hoffnung auf die Zukunft ist das unerschöpfliche und mächtigste Recht der Jugend. Auch der Oesterreichischen Kaiser liegt die ganze Zukunft eines thronerbenreichen Landes, verbrüht durch die große Aufgabe der kaiserlichen deutschen Kriegsmarine. Wenn, wie wir hoffen, dieser hohe Prinz Oesterreichs Kaiserin dem Reich die deutsche Lebenshilfe, wieder an diese Stelle führen sollte, dann mögen Oesterreichs Kaiser diese Stadt als mächtig entwickeltes Emporium und in demselben Maße als wertvollsten Bestandtheil seines Handelslandes die deutsche Kolonie in seiner Blüthe wiederfinden. Wir aber wünschen Oesterreichs Kaiserin aus ganzem Herzen in reichem Maße Glück und Erfolg auf dem Lebenswege zur Freude Oesterreichs Kaiserin erlauchter Eltern und zum Glanze und Ruhme des der österreichisch-ungarischen Monarchie anverwandten Reiches.“ Ferner sprach mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser, die deutsche Kaiserin und den Prinzen Adalbert. Während die Verammlung in den dreifachen Hofsaal einströmte, spielte die Militärkapelle die deutsche Volkshymne. Prinz Adalbert erwiderte hierauf zu folgender Erwidrung: „Ich danke bestens für den freundlichen Willkommensgruß und für die herzliche Aufnahme, die mir hier gefunden haben. Die Tage, die mir in Triest verbleiben, werden mir unerschöpflich bleiben, und ich glaube für den lieben Empfang, der uns von allen Seiten geboten wurde, nicht besser danken zu können, als indem ich das Glück erhebe auf das Wohl Eurer Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef. Hurra!“ Die Anwesenden stimmten in das Hurra an. Die Militärkapelle stimmte gleichzeitig die österreichische Volkshymne an.

*** Vom Reichstag.** Die Meldung römischer Blätter, daß der deutsche Reichstagler demnach eine Reise nach Italien antreten und bei dieser Gelegenheit auch mit dem lebenden italienischen Reichspräsidenten in engere Beziehungen treten würde, ist nicht zurecht, wenigstens ist an unrichtiger Stelle in Berlin von einer solchen Reise nichts bekannt.

*** Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft.** Die diesjährige Jahresversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wird, wie schon kurz erwähnt, vom 10. bis 14. Februar stattfinden. Sie beiden ersten Tagen sind im Wesentlichen den Sitzungen der Sonderausschüsse der Thierärztlichen, der Obst- und Weinbau-Abtheilung und der Ackerbau-Abtheilung gewidmet. Am 12. Februar werden dann neben den Sitzungen der Sonderausschüsse für die Fischerei-Abtheilung und für die Viehzucht, die Sitzungen der Dünge-, Saat- und Landeskultur-Abtheilung Sitzungen stattfinden, sowie die Verhandlungen der Ackerbau- und Thierärztlichen Abtheilung stattfinden. Am 13. Februar tritt die Gärtnerei- und Dünge-Abtheilung zusammen. Ferner trat an diesem Tage der Gesamtsammler, während am 14. Februar die Hauptversammlung abgehalten werden wird. Ueber die Gegenstände, welche in den einzelnen Sitzungen verhandelt werden, ist besonders die Gedächtnisrede für Max Baer in der Hauptversammlung und der Bericht des Ingenieurs Bruns über seine Studienreise in Nordamerika hervorzuheben. In der Thierärztlichen Abtheilung wird die Besondere Regierung- und Medizinische Zusammenkunft über das Schwere Viehruhr und die neuesten Beobachtungen des Rindviehruhr, sowie die Besondere Regierung- und Medizinische Zusammenkunft über die spanische Viehruhr, zu deren Studium er nach Auswärtigen Amt nach Frankreich geschickt wird, sprechen. Die Dünge-Abtheilung wird sich mit dem Antrag der Vereinigung des Schiffsbauers aus Berlin, sowie mit dem Antrag der 40-jährigen Kaiserin, und mit der Deutung des Pflanzenscheiters befaßt; die Ackerbau-Abtheilung wird die Beratung des Heberichs durch Besprechung und die hierfür am meisten geeigneten Anbote, sowie die Verbesserung des Getreides in Bezug auf Weizenanteile und Beschäftigung der Bauern, sowie die Gärtnerei-Abtheilung wird die Besprechung des Jahres 1901 (Rangfolge, Sanftarbeit, Maschinen und Heberichs-Spritzen und Acker-Maschinen) beraten und einen Vortrag über die Anwendung der Elektrizität in der Landwirtschaft entgegennehmen wird.

*** Schul-Prämien an Kaiser's Geburtstag.** Auf Veranlassung des Kaisers werden am bevorstehenden Gedenktage der Monarchen in allen Schulen des Kaiserreichs Prämien an die besten Schüler voraus-gesetzt werden. Diese bestehen fast durchweg aus Bildern verschiedener Inhalts und enthalten auf dem Titelblatt eine auf den Tag bestimfte Widmung.

*** Der Erzbischof von Posen und die polnische Bewegung.** Ueber den Anhalt der Intraktionen, welche der Erzbischof von Stablenki in Posen neuerdings an die Öffentlichkeit seiner Diöcese erlassen hat, werden in polnischen Kreisen folgende Angaben gemacht:

Während des Verhältnisses der Öffentlichkeit zu den deutschen Katholiken wünscht der Erzbischof, daß alle Wünsche und Forderungen derselben nach Möglichkeit unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse erfüllt werden. Unter den gegenwärtigen eigenartigen Verhältnissen ist es leider unmöglich, daß die katholische Öffentlichkeit die Aufstufung über den Religionsunterricht in den Schulen ausübe, wie es in anderen katholischen Ländern der Fall sei. Daher sollen die Katholiken, um die stillige und ruhige Vertheilung der polnischen Jugend zu bewerkstelligen, sich möglichst in dem Bereich der polnischen Schulen zu bewegen, was etwa in der Schule veranlaßt worden ist. Die katholische Öffentlichkeit solle sich der Mitarbeiterschaft an den radikalen polnischen nationalen Vätern enthalten, dagegen diejenigen polnischen Zeitungen und Zeitungsblätter, die die Interessen der Kirche und Kirche haben, thätig unterstützen. Verboten wird dem Kaiser die Theilnahme an solchen politischen Verhandlungen, die einen erregenden Charakter tragen, namentlich aber an solchen, die nichts mit Schul- und Kirchenangelegenheiten zu thun haben. Die Intraktionen zeigen ferner Bezug auf das polnische Schicksal an die polnische Bewegung und weist den Kaiser darauf hin, daß der Papst dort bestimmte Befehle ertheilt hat. U. a. hieß es in jenen Schreiben: „Geben“

Neu eröffnet.

Photographisches Atelier.

Aufnahme bis 8 Uhr Abends

unabhängig von Licht und Wetter.

Garantie für gute und haltbare Ausführung.

Preise: 1 Dtzd. Visitenbilder von 2.25 Mk. an.
1/2 „ Cabinetbilder 3.50.
1 „ Postkarten mit eigenem Portrait Mk. 1.80.

Ausführungen in allen Grössen und auf allen modernen Papieren.

M. Bär, Gr. Ulrichstrasse 54.

3% Deutsche Reichs-Anleihe.

3% Preussische Consols.

Anmeldungen auf obige, Mittwoch, den 22. ds. Mts. zum Course von 89,80% zur Subscription gelangende Anleihen nehmen wir spesenfrei entgegen.

Spar- und Vorschuss-Bank.

Pfahl.

Fuss.

Thee

neuester Ernte:
Molango à Mk. 4, 6.
Souchong à Mk. 3, 4, 6.
Gras-Thee à Mk. 2.

Messer-Thee in div.
Russ. Karawanen-Thee Preislagen.
A. Krantz Nchf., Gr. Steinstr. 11, Fernspr. 2064.

Auf die Mittwoch, den 22. cr. à 89,80% zur Zeichnung gelangenden

Mk. 300 000 000

3% Deutsche Reichs-anl. - 3% Preussische Consols
nehme Aufträge bis morgen Abend entgegen und vermittele dieselben kostenfrei.

Carl Goldschmidt,

Bankgeschäft,

Poststrasse 11. vis-à-vis d. Kaiserdenkmal.

Anverkauf von Malvorlagen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Zoebisch, Papierhandlung,

Große Steinstraße 82.

Beste englische

Anthracit-Nusskohle

vor der Verladung abseht, empfehle billigst.

Klinkhardt & Schreiber Nchf.,

Bauhof.



Inventur-Anverkauf zu besonders herabgesetzten Preisen:
Gaskronleuchter, Ampeln u. Lyren.
Ernst Vieweg,
Gelststrasse 48.

Zum Verkauf meiner Mosel- u. Saar-Weine, direkt an Konsumenten, suche ich für Halle und Umgebung geeigneten

Vertreter

(eventuell Weinhandlung). Kommissionslager nicht ausgeschlossen. [1.00]

Max Huesgen,

Weingrosshandlung und Weingutsbesitzer, Trauben a. Mosel.

Thüring. Weisskalk,

bester Bau- und Düngestoff, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offeriren in großen wie kleinen Quantitäten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigen Tagespreisen die Stadtkönig-Kalkwerke von A. Schrader, Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a.

Druck und Verlag von Otto Ziefle, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Hecht Franck

allerbesten Coffee-Zusatz
in Kistchen und Paketen

hat unter allen Coffeezusatzmitteln seines hochfeinen Geschmacks und seiner reichen Nährstoffe wegen den größten Erfolg errungen und kann daher als das höchstschätzbare

Beste und Billigste



jeder Hausfrau empfohlen werden.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

pr. 1/4 Pfd.-Packet 40, 50 u. 60 Pfg. ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.



NI-O-NE Biscuits

FEINE SORTEN PACKET 50 PFG.

Mémo.

Saharet

kommt.

Die A. H. A. H. und i. a. C. B. i. a. O. B. des H. K. S. C. V. erlaubt sich unterfertiger S. C. zu dem am Freitag, den 21. Januar, Abends 8 h. m. c. t. unter dem Präsidium des C. O. der Neobourussia in den Thalia-Festsälen stattfindenden

S. C. Kaiser-Commers

gezielmäßig einzuladen.

Der S. C. zu Halle a. S.

Das z. Zt. präsidierende Corps Neobourussia.
I. A.: Werner (XXX).

Dienstag, den 21. Januar, Abends 7 1/2 Uhr in den „Kaisersälen“:

IV. Philharmonisches Concert

des Winderstein-Orchesters aus Leipzig.

Solist: Dr. Felix Kraus (Gesang).

Programm: Beethoven, IX. Symphonie (ohne Schlusschor); Schumann, Arie aus „Faust“; Brahms, Doppelconcert für Violine u. Cello (Herrn Spamer u. Kiefer), Gesänge für Baillon; Wagner, Meistersinger-Vorspiel.

Karten: Nummerirt à 3,50, 2,50 u. 2,00 Mk., Stehplatz 1,00 Mk. in der Musikalienhandlung von Heinrich Hothan, Gr. Steinstrasse 14.

Sing-Acad. Dienstag 6 Uhr Ueb. Volkssch. Anmeld. bei Professor Reubke, Bernburgerstrasse 30, V. 10-11.

Haideschlösschen Dölan.

Mittwoch, den 22. d. Mts.: Schlachtfest.

Es laßt erachten ein Franz Weise.

Torten in reicher Auswahl, Baumkuchen von 2 Mk. an bis 10 Mk. in reichster Auswahl, täglich frisch, von hohem Gönnes, Kaffee- u. Theegebäck Wohlgeschmack, empfehle

Conditorei Hermann Pfautsch, Gr. Steinstr. 7, Fernspr. 2160.

Preisverzeichnis umgehend.

Süsse saftreiche Apfelsinen,

Dtz. 60 Pfg., 80 Pfg., 1.-Mk., halbe und ganze Kisten sehr billig, empfehlen

Pottel & Broskowski.

Tanzunterricht.

Am Montag, den 20. d. Mts. beginnt im Hôtel Kaiser Wilhelm, Bernburgerstrasse 13, unser II. CURSUS. Gef. Anmeldungen erbiten wir in unserer Wohnung Kurfürstenstr. 8 oder Blumenhthalstr. 11 in der Zeit von 11-4 Uhr.

E. & F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Amthor'sche höhere Handelslehranstalt zu Gera.

Gegründet 1849. Drei Abtheilungen. Die Reisezeugnisse berechnen für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. Schulpension. 11082
Naheres durch die Prospekte. Das Direktorium.

Töchter-Pensionat Linden Remagen am Rhein.

Sorgfältige Erziehung und Höflichkeit. Gediegene Ausbildung in Wissenschaften, Sprachen, Musik (Klavier, Violin, Cembalo, Violoncello, Chor- und Solosang), Ballet, Gymnastik (Elystiren im Freien). Fachlehrer. - Schlemmerfähiger Hausarbeits-Unterricht (auch Schneidern, Ausbessern u.), Vortragsabende für Musik und Deklamation. Gesellschaftl. Formen werden besonders berücksichtigt. - Deutsche, franz., engl., ital. Lehrerinnen und Pensionärinnen im Institut. Nur weibliche Anstalt im Haus. Familien- u. Schwestern. Schönes, freigelegenes Haus mit großem Garten, Tennis- und Spielplatz. Warme Bäder im Hause, Rhein- und Schwimmbäder. Vorzügliche Referenzen durch die Vorköcherin [1101]

Fr. L. Linden.

Die Kinder von Herrn General Baath, jetzt von Herrn Baron v. Carlshausen bewohnt, in I. Etage unserer Häuser, hochherrschastliche Wohnung in 9 Zimmer und reichlich Zubehör, mit separ. Heizung, in L. d. d. S. anderen zu Vermietung Knoch & Kallmeyer, Magdeburgerstr. 49.

Mit 1 Beilage

